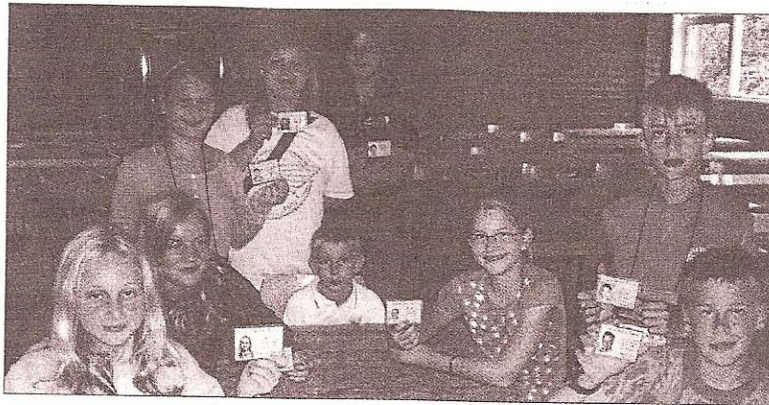




Mainzer Rhein-Zeitung

Bericht über die Veranstaltung am 17.07.2009
„Junior-Detektiv-Seminar“

Mainzer Rhein-Zeitung vom 21.07.2009



Junge Detektive weisen sich aus: Diese Ermittler kennen kein Pardon. ■ Foto: Hilal Özkan

Fußabdruck überführte die Täter

Bei der Ferienkarte wurden Kinder zu richtigen Detektiven

MAINZ. Im Saal des „Haus der Jugend“ wurde eingebrochen. Natürlich nicht wirklich: Beim Detektivseminar der Ferienkarte klärten die Kinder gemeinsam mit den Detektiven Alexander Schrumpf und Akin Özcan den fiktiven Fall über einen gestohlenen Geschenkckoffer auf.

Los ging es mit den richtigen Werkzeugen. Sara Seelig (12) zog die Plastikhandschuhe an und sammelte mit der Pinzette die Papiere auf, die der Täter während seiner Aktion verlor. Die kamen in die Aservantüte. Natürlich fanden die Kinder auch Fingerabdrücke. Mit dem „Feenhaarpinsel“ und Ruß machten sie die Abdrücke sichtbar. Sichern konnten sie diese mit dem Spurenkleber, der wie ein besonders effektiver Tesafilm funktioniert: „Ein 100 Jahre alter Opa ist der perfekte Einbrecher“,

erklärte Schrumpf dazu, „denn mit dem zunehmenden Alter verschwinden die Fingerabdrücke.“ Die kleinen Detektive nahmen die Fingerabdrücke und klebten diese auf eine Folie.

Den entscheidenden Hinweis auf den Täter sollte ein Fußabdruck liefern. Mit Gips erstellten die Kinder einen Abdruck davon. Sie zerteilten etwas Pulver darauf und gossen anschließend den flüssigen Gips darüber. Doch bevor der Täter überführt werden konnte, musste der erst mal trocknen.

Solange ging es weiter mit der Theorie. Alexander Schrumpf erzählte, dass sein Beruf nicht so spannend sei, wie es immer dargestellt werde. „Die Arbeit besteht meist nur aus Überwachungen.“ Seminare würden sie da gegenüber normaler Arbeit bevorzugen, sagten Schrumpf und Özcan. Das

kann man ihnen glauben. Denn mit Witz und Sympathie gehen die Detektive mit den Kindern um und beantworteten ihnen jede Frage.

Auch praktische Tipps hatten die Detektive. So verschwand Schrumpf für eine kurze Zeit aus dem Raum. Die Kinder bekamen die Aufgabe, ihn zu beschreiben. Daraus sollten sie lernen, dass die Personenbeschreibung für Detektive das A und O ist.

Als der Gipsabdruck dann endlich getrocknet war, durften die Kinder ihn mit den Schuhsohlen der Detektive vergleichen. Es stellte sich heraus, dass die Detektive die Tat begangen haben. Die Kinder hatten den Fall gelöst. Doch damit war die Arbeit nicht getan. Nach einem kleinen Test bekamen alle am Schluss ihren wohl verdienten Detektivausweis.

Hilal Özkan